

Absatzpreise:	
Im Nord. Bund:	In Preussen tritt jährlich 1 Thlr. Stempelgebühr,
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr.	ausserhalb des Nord.
Jährlich: 1 Thlr.	Bundes Post- und
Monatlich: 1 Thlr.	Stempelschaltung hinzut.
Einzelne Nummern: 1 Thlr.	
Postzettelpreise:	
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.	
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.	
Erstchein:	
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,	
Abends für den folgenden Tag	

Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Erstchein:

Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,  
Abends für den folgenden Tag

## Amtlicher Theil.

Dresden, 9. November. Se. Königliche Majestät haben dem Calculatur bei der Zoll- und Steuer-Rechnungs-Expedition, Carl Robert Wilhelm Renysch, die goldene Verdienst-Medaille zu verleihen gerucht.

Dresden, 19. November. Seine Majestät der König haben zu gewähren gerucht, daß der Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Dawes, Seiner Hofrath Bär den von Seiner Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehenen Kronenorden zweiter Classe annehme und trage.

**Bekanntmachung,**  
die Zurückstellung wehrpflichtiger Beamter vom Militärdienste betreffend.

vom 18. November 1868.

Nachdem die in § 38 unter Nr. 5a der durch Verordnung vom 5. September dieses Jahres publicirten Verordnung über die Organisation des Landwehr-Dienstes und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 18. December 1867 getroffene Bestimmung (§. Geley- und Verordnungsblatt von 1868 Seite 769, 770, 803) in Bezug auf die einzeln stehenden Beamten königlicher Räthen und die Grenzaufzugsbeamten von Kriegsministerium mittelst Bekanntmachung vom 4. November dieses Jahres (a. a. D. Seite 1263) erläutert worden ist, werden sämmtliche dem Finanzministerium unterstehende Behörden und Beamte auf die wegen Zurückstellung der unabkömmlichen Beamten vom Militärdienste in § 38 der Verordnung vom 18. December 1867, sowie in der vor erwähnten Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht und veranlaßt, wegen der bevorstehenden erstaunlichen Einschätzung der bezüglichen Eben das Nöthige thunken zu beforschen.

Zugleich benutzt das Finanzministerium die Gelegenheit, die ihm untergeordneten Behörden auch auf die in § 21 unter 4c, § 43 unter 3 und 4, § 50 unter 3, § 55 unter 4 und § 56 unter 2 der Verordnung vom 18. December 1867, sowie in § 182 unter 1a der durch Verordnung vom 2. Juni 1868 publicirten Militär-Ersatz-Insstitution für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868 (§. Geley- und Verordnungsblatt von 1868 Seite 517, 525, 571) getroffenen Bestimmungen anmerksam zu machen.

Dresden, den 18. November 1868.

**Finanz-Ministerium.**  
Freiherr von Freytag. v. Brück.

## Nichtamtlicher Theil.

### Übersicht.

**Telegraphische Nachrichten.**  
Tagesschichte. (Berlin, Siettin, Rendsburg, Malchin, München, Wien, Pesth, Paris, Bern, Florenz, Madrid, London, Budapest, New-York.)

**Dresdner Nachrichten.**

**Provinzialnachrichten.**  
Beilage.  
Genehmigungen, Besitzungen u. im österr. Dienste.  
Dresdner Nachrichten.  
Provinzialnachrichten.

### Telegraphische Nachrichten

Berlin, Donnerstag, 19. November, Nachmittags. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses überreichte der Finanzminister Gesetzesentwürfe, die Aufhebung des Denunciantheins und die Geneuerung des noch unbewilligten Militärdredits von 5 Mill. Thlr. hervorbringt.

In der darauf folgenden Specialberathung des Budgets wird zunächst der Etat der öffentlichen Schulden mit einigen ungewöhnlichen Streichungen genehmigt und dabei ein Antrag des Abg. Hänel angenommen, die sofortige Heranziehung des Lauenburger

Antheils bei Errichtung der Staatschuld der Elbherzogthümer an Dänemark betreffend, welcher also lautet:

„Die Königl. Staatsregierung erkläre, daß Gesch vom 23. März 1868, betreffend die Übernahme und die Verwaltung der nach Artikel 5 und 9 des Wiener Friedensvertrages vom 30. October 1864 von den Elbherzogthümern an das Königreich Dänemark zu entrichtenden Schulden, durch Geltentnahme der der preußischen Staatskasse gegen das dortige Hauptamt Lauenburg zugehörenden Anstreiche zu unterschärten Auflösung zu bringen.“

Der Handelsminister legte den Staatsvertrag mit Hessen in Betrieb des Eisenbahnbauwesens Hanau-Duisbach und des Ankaufs der Bahngleise Frankfurt-Duisbach dem Haufe vor.

Hierauf wurde die Budgetberathung, und zwar die des Finanzrats fortgesetzt.

Wien, Donnerstag, 19. November. (W. T. B.) Wie man von competenter Seite vernimmt, wird der Reichskanzler Frz. v. Buns., seiner ursprünglichen Intention gemäß, die durch die Vorberathungen in den Subkommissionen gebotene Pause benutzen und auf einen oder zwei Tage nach Wien zurückkehren, um die laufenden Abschlagsgeschäfte zu erledigen.

Agam, Mittwoch, 18. November. (Gott.-Bü.) Im heutigen Plenum wurde heute unter großem Andrang des Publikums der sogenannte Ausgleich mit Augens paragrafensweise vorgelesen. Bei Verlesung der Sanktionsklausel gab es endlose Gestaltung.

Pesth, Mittwoch, 18. November, Abends. (W. T. B.) Der „Pesther Correspondenz“ zufolge wird das Notbuch am 24. oder 25. d. M. erscheinen. In demselben werde auf die Schallung des Friedens großes Gewicht gelegt und in der Verfassung eine Garantie für die Großmachtstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie erholt.

Paris, Mittwoch, 18. November, Abends. (W. T. B.) Der „Athenaeum“ sagt in seiner Wochenschrift: Der französische Posthalter am russischen Hofe, Baron Talleyrand, sei bei seiner Rückkehr nach St. Petersburg vom Zar empfangen worden, der über den friedlichen Geist und die Gefühle gegen seitigen Wohlwollens, welche die Souveränität Europas bestimmen, befriedigt habe ausgeprochen habe. Der Zar sei über die Sympathien bewegt gewesen, welche der Kaiser Napoleon gelegentlich des Schiffbruchs (der Legate Alexander Novell) dem Großfürsten Alexius zu erkennen gegeben habe.

Das „Journal de Paris“ wurde gestern konfisziert (vgl. unter „Tagesgeschichte“). Die Direktionen der Journals „Le Temps“, „Avenir national“ und „Révol“ sind heute vor den Untersuchungrichter eingestellt.

Heute Mittag hat das Leibnizbegängnis des Barons James v. Rothchild unter großem Jubel stattgefunden. (Vergl. unter „Tagesgeschichte“.)

Florenz, Mittwoch, 18. November, Nachmittags. (W. T. B.) Der Kriegsminister hat der Altersklasse von 1843 eine bekräftigte Urlaub ertheilt.

Deputirte aus Neapel melden einen bedeutenden Aufbruch des Bevölks.

Madrid, Mittwoch, 18. November, Abends. (W. T. B.) Einige Handwerkerzuhren haben in Toledo bestimmt; das übrige Spanien ist ruhig.

Die bisher gezeichnete Anteilssumme beträgt über 8 Millionen Pesos.

London, Donnerstag, 19. November. (W. T. B.) Die gestrigen Wahlergebnisse haben einen Zuspruch von weiteren 7 Liberalen ergeben; demnach beläuft sich der bisherige Gesamtwinn der Liberalen auf 30. Chelsea wählt 2 Liberalen, dagegen unterlag R. Gibson in Ashton. Der Staatssekretär des Neuen, Lord Stanley, ist ebenfalls gewählt; der Earl Russell unterlag.

New-York, Mittwoch, 18. November. (W. T. B., Kabelltelegramm.) Berichte aus Mexico melden, daß

Luft und Licht zu wirken scheute, zeigen, wie die von Humboldt angeregte Erweiterung des Darstellungs Kreises landschaftlicher Kunst nicht nur ihre ästhetischen, sondern auch technischen Schranken hat. Einem weit aus künstlerisch reinem Eindruck machen Hildebrandt'sche Aquarellen. Es hängt dies mit der Natur des technischen Materials zusammen. Die engen Verziehungen des Legers mit dem künstlerischen Stile auf allen Gebieten der bildenden Kunst ist ja bekannt. Das Innendrama und mehr nur flüssigen Andeutungen der Wasserfarbe, ihr phantastisches Element läßt die großen Kontraste, die seltzamen Farbenstimmungen erobern Landschaften dem Auge glaubhafter erscheinen, als die Ölmalerei. Dazu kommt, daß Hildebrandt die Aquarelle mit seltener Meisterschaft gehandhabt hat und eine ebenso große Kraft und Tiefe des Ton als Klarheit und Freiheit der Behandlung entfaltet. Und so haben dann auch notwendlich die zahlreichen Aquarellen, welche der Künstler von seiner letzten Reise um die Erde mitgebracht hat, überall, wo sie bis jetzt ausgestellt waren, die begeistigte Aufmerksamkeit gefunden. Mit Interesse wird man daher sicher auch von einem Unternehmen hören, welches die Publication dieser Aquarellen in Chromo-Tachimiles sich zur Aufgabe gestellt hat. Hildebrandt's Tod fiel mit dem Erscheinen dieses Unternehmens zusammen, dem der Künstler von Beginn bis zur Vollendung der jetzt vorliegenden Blätter seine warme Theilnahme gewidmet hatte. Er redigte selbst jeden Probedruck, bestimmt die Verwendung der Farben, erfreute sich an der künstlerischen Ausführung

\*) Eduard Hildebrandt's Aquarellen. Auf seine Reise um die Erde nach der Natur aufzunehmen in Asien, Indien, China, Japan, Amerika u. s. w. Chromo-Tachimiles von R. Sauerbier, 1. Thlr. Ge. Fal. 22° g. 18° br. Verlag von R. Wagner in Berlin.

die Stadt Alamos sowie mehrere Städte der Sonora und Unterkaliforniens durch Ozeane vernichtet worden sind.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 18. November. Se. Majestät der König fährt am Sonntag Mittag 1 Uhr mit den Prinzen z. C. per Separation nach Schwerin, um an den Hochjahrigen Theil zu nehmen und schrift am Mittwoch wieder zurück. — Ihre Majestät die Königin wird, so viel jetzt bestimmt ist, am 6. December von Koblenz nach Berlin zurückkehren. — Nach der „Pr. Corresp.“ wird der Bundeskanzler Graf Bismarck vorwiegendlich in den letzten Tagen dieses Monats nach Berlin zurückkehren, um sich den Aufgaben seines hohen Berufes mit neu gehärteter Kraft zu widmen, und wird derselbe vermutlich am 30. November die Sitzungen des Bundesrats eröffnen. — Die „A. Pr. Bzg.“ schreibt: Die „St. Corresp.“, welche ihre vielfachen Erfahrungen, was den einzelnen eine größere Blankwürdigkeit zu geben, jetzt gewöhnlich auf Gerichte in conservativen Abgeordnetenkreisen zurückführt, will wissen, daß im letzten Kreise der Räthaus des Galusministers v. Mühlberg als vornehmst gelte. Wir können versichern, daß man davon in conservativen Kreisen nichts weiß, da in Rede stehenden „Rücktritt“ vielmehr nur für eine der wichtigen Illusionen der Nationalliberalen hält. — Der Königl. Posthalter in Paris, Graf v. d. Goly, hat nunmehr einen dreimonatlichen Urlaub erbeten und erhalten; erst seit aus Paris hier eingetroffen und ist im Grand Hotel de l'Europe abgestiegen. — Wie verlautet, hat Se. Majestät der König dem Staatsminister a. D. v. Bismarck-Hollweg, der vor Kurzem sein 50jähriges Doctori jubiläum feierte, zu diesem Tage den Adler der Großcomtum des Postbüros von Heidelberg verliehen. — Die „Feid. Corr.“ schreibt: Die Gräfin v. d. Goly, Gemahlin des Generalleutnants Grafen v. d. Goly, ist zur Oberhofmeisterin Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin ernannt worden. (Die Gräfin v. d. Goly war bereits vor ihrer Verheirathung als Gräfin von der Postdam, Hofdamme Ihrer Königlichen Hoheit in Gemeinschaft mit der Gräfin Sophie verheirathet.) — Nach einem Erlaß des Finanzministeriums werden die kurhessischen Kaiserschiffe, welche unter der Regierung des vormaligen Kurfürsten ausgeschiffet worden, nur noch bis zum Ablaufe dieses Jahres bei den bestehenden Kosten in Zahlung angenommen werden. — Bekanntlich war der hiesige Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung verklagt worden, weil die Deputirten der Stadt, Stadtrath Ritsch und Bannmeister Heinrich, auf ihrer Reise zur Besichtigung von Schloss und Markthallen auch die Niederlande, Italien und die Schweiz besucht hatten. Das Stadtrath nahm an, daß die Deputirten hierzu nicht beglaubigt gewesen und verurtheilt den Magistrat. Dagegen hat das Königl. Kammergericht am 12. d. M. wie das „A. Pr.“ mittheilt, das erste Urteil geändert und die Gräfin v. d. Goly war bereits vor ihrer Verheirathung als Gräfin von der Postdam, Hofdamme Ihrer Königlichen Hoheit in Gemeinschaft mit der Gräfin Sophie verheirathet.) — Nach einem Erlaß des Finanzministeriums werden die Kurhessischen Kaiserschiffe, welche unter der Regierung des vormaligen Kurfürsten ausgeschiffet worden, nur noch bis zum Ablaufe dieses Jahres bei den bestehenden Kosten in Zahlung angenommen werden. — Die Stellung des Kurfürsten abgeklärt worden sein. Die von den Standen offerten 4000 Thlr. für eine Lehrerbildungsanstalt in Lübeck werde die Regierung jetzt, um baldige Abhilfe zu schaffen, annehmen, wenn sonstige Verhandlungen erzielt und die Billigung auf 10 Jahre ausgedehnt werde.

Wien, 18. November. Das Abendblatt der heutigen Provinziallandtag, welcher wie bereits geweckt, heute seine erste Sitzung gehabt, ging bekanntlich gestern in Beisei von 200 Deputirten aus dem nördlichen Schleswig, bezüglich der nach Dänemark ausgewanderten und wieder zurückkehrenden Schleswiger, in Erwähnung, daß die Angaben nicht näher spezifiziert und auffällig belegt sind, daß auch nicht erdet, ob der Rechtsrat an die zuständigen Behörden bereits beschritten worden ist, zur Ladegörung über.

Gallen (Münster) und Bassen, welche an die Brigadiere

nahmen, wobei der Letztere zugleich auf die Evidenz

meine. Der Kommissar nahm, wie man den „A. Pr.“ schreibt, hierauf das Wort und wies darauf hin, daß die ausgewanderten Schleswiger, welche durch ihre Auswanderung und Einschreibung in die Provinz in Dänemark ihre Militärlaube in absehbarer Zukunft, mit den deutschen Auszügen in absehbarer Zukunft ganz behoben werden, daß das Gegenteil aber denkbar ist.

Denjenigen unter ihnen, welche die Auswanderung nicht verhindern, kann man die Klage und Unzufriedenheit geben, welche sie haben würde, wenn ihre Auswanderung nicht gehoben werden, Rechtsrat die Verzahlung vor Unzufriedenheit erhebt, muß doch antworten geben, ob es nicht besser sei, wenn sie andererseits jedoch die Unzufriedenheit vermeiden und, bis etwas anders erfolgt, sich anstreben wollen — nicht als provisorische, sondern als definitive Unterlassung trennen. Sie ne verschieden.

Malchin, 17. November. (Tel.) Die schwedische Regierung machte dem Landtag eine Verlage, betreffend den Entwurf einer Verordnung über die Verbesserung des ritterlichen Schulwesens und die Errichtung eines Seminars für ritterliche Schullehrer. Das provisorische Skript, betreffend das Landschulwesen im Ritterwaisen, hebt hervor, daß die vorjährigen Landtagsbeschlüsse bedauerlicher Weise die wünschenswerte Regelung dieser Angelegenheit nicht herbeigeführt hätten, auch die Vorschläge des Skripts vom 11. November v. J. wegen Sicherung der Stellung des Lehrers abgelehnt worden seien. Die von den Standen offerten 4000 Thlr. für eine Lehrerbildungsanstalt in Lübeck werde die Regierung jetzt, um baldige Abhilfe zu schaffen, annehmen, wenn sonstige Verhandlungen erzielt und die Billigung auf 10 Jahre ausgedehnt werde.

Wien, 18. November. Das Abendblatt der heutigen „Südd. Pr.“ bringt eine Bekanntmachung, welche den Landtag, dessen Verfaßung durch Königl. Verfügung vom 2. Mai d. J. bis auf Weiteres vertagt worden ist, auf Montag den 2. December d. J. zur Wiederannahme seiner Arbeiten einberuft.

— Wien, 18. November. Dem jetzt vorliegenden gemeinsamen Budget der beiden Reichshälfte für das Jahr 1869 entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Der Voranschlag zerfällt in vier Capitel: Ministrum des Kaisers, Kriegsministerium, Finanzministerium, Rechnungscontrolle. Hinrichlich des Ministeriums des Kaisers ergibt ein Vergleich des für das Jahr 1868 benötigten Gesamtbudgets mit dem für 1869 in Ansatz gebrachten Ausdrucke von 4,180,040 Th., daß die Anforderung für das lebigen Jahr um 33,181 Th. geringer heransteht. Dieser Ministrum erfüllt auf die Centralisation mit 27,622 Th., auf die diplomatischen Auslagen mit 33,876 Th., auf die Consulatsauslagen mit 16,683 Th. und auf die Unterstützung der Flüchtlinge aus Montenegro mit 3000 Th. Reicht man hinzu einen Betrag von 28,152 Th., der vornehmlich durch Intercalarien in Erfahrung kommen dürfte, so erhöht sich die Gesamtbudgetziffer auf 111,250 Th. — Das Kriegsministerium beansprucht zur Bereitstellung des Ordinariums der Precedenzauflagen 72,250,000 Th. Bählt man zu diesen Er-

höhungsbeträgen ab, lassen es überflüssig erscheinen, und noch weiter über die gelungenen Chromo-Photographische Werke der Originale durch R. Steinbock zu verbreiten. Die Blätter empfehlen sich einzeln und eingerahmt zur Zimmerdecoration, und ebenso werden sie in ihrer Gesamtheit ein elegantes Album bilden, das so ein Mikroskopus die malerischen Reize aller Weltthülen zeigt.

— Literatur. Die zahlreiche Reiselliteratur hat einen neuen Zweck erhalten durch die neuzeitliche Reproduktionsdruck die Verlagsbuchhandlung von R. Wagner in Berlin erwerben, würde die Verbreitung des obigen sehr kostspieligen Unterrichtsmaterials unmöglich gemacht haben. Die genannte Verlagsbuchhandlung berücksichtigt daher, laut Prospekt, zunächst in vier Lieferungen à 6 Blatt eine Auswahl von 24 Blättern, die durch ihre Ausführlichkeit oder den behandelnden Gegenstand von besonderem Interesse sind, erscheinen zu lassen. Landschaften, Städteansichten, flache Gezeiten und Geschiebe werden in buntem Gemisch ein Bild der Vielseitigkeit des Hildebrandt'schen Talents geben. Die Resultate eingehender Forschungen zum größten, lernbegierigen Publikum zugänglich gemacht werden sollen, deurkheitlich scheint dasselbe hauptsächlich angenehmste Unterhaltung bieten zu sollen. Dies erklärt sich aus der Entstehungsgeschichte des Buches. Dasselbe bildet nämlich einen besondern Werdegang im Laufe des Jahres in der „Weser-Zeitung“ erschienenen Reiseführer. Die einzelnen Aufsätze, die den Leser nach dem süßen Ocean, auf die Sandwichinseln, nach dem Polarmeere des hohen Nordens, nach Natal, Kapstadt, California und ins Buland führen, tragen daher sämmtlich mehr oder weniger den Charakter von Reiseführern auf sich, welche in frischer, höchst lebhafter Weise die Ereignisse, Abenteuer und Beobacht



## Absertigung.

Der in London erscheinende „International“, wie man mit von competenter Seite verachtet, ein ziemlich unbedeutendes, zur Abklagerung gewisser partikularischer Interessen bestimmtes, politisches Blatt, enthält in einer seiner letzten Nummern eine Correspondenz aus Dresden, die, in dem befannten, modernen Denunziationstheater aus allen Hälften ihrer jadenscheinigen Zeiten herauschimmt! gehalten, in erster Reihe den biegsamen, fest einer langen Reihe von Jahren hochgeachteten französischen Geistlichen, Baron Joch-Rouen, in der empörten, frechen Welt angreift und auf dem außallenden Umwege über Ziel endlich auch auf das meiner Zeitung unterschlagene II. Theater hervorzuholen kommt. Es würde mir nicht eingefallen sein, wenn es kommt mir auch nicht zu, mich mit vergleichlichen fremdländischen literarischen Schmähszen zu beschäftigen, wenn der zu Artikel nicht in dem hier erscheinenden „Bulletin International“ (Nr. 22 vom 8. d. M.) selbstamer Weise reproduziert worden wäre und so Eingang in wenn auch noch so engen Dresdner Kreisen gefunden hätte. Der im „International“ enthaltene, schändliche Angriff auf meine Loyalität ist dadurch fallstark worden und erhebt so, daß unerläßliche Prinzip der Selbstbehauptung zu Grunde geht, eine energische Absertigung meinerseits!

Der zu Artikel daumt: „Ich habe im II. Theater zu Dresden Napoleon (III.) in der lächerlichsten Weise darstellen sehen und bin Zeuge des höchst beleidigenden Ausdrucks (propos) gewesen, die an ihn von anderen Mitbürgern in diesem Stütze gerichtet wurden.“ — Was denkt? In der, dem höchsten Publikum zur Genüge bekannten FAVORIT-POLLE: „Wie Vergangen“ erscheinen junge, lebensfrohe und übermüdige Architekten im „Salon Avenir“ in Berlin auf einem selbst arrangierten Wassenballe, auf dem, was ein im ersten Trimester beständiger Klippshüter begreift muß, denn doch auch Wassenberger getrieben werden! Das tödlichwürdige Verbrechen besteht nun, nach dem „International“, darin, daß auf dem Balle eine junge, häusliche Dame, mit Namen „Louis“, im preußischen Generalsabzeichen mit französischem Ritterkreis nebst Stern und Grand-Cordon des rothen Adlerordens, österreichischen grünblauischen Generalsabzeichen und Schärpe, rothen Pantalons mit doppelten schwarzen Streifen und Schnur- und Knobelbart erscheint und gelungen wird: „Du bist der beste Bruder auch nicht!“ — Ich bin jetzt überzeugt, daß der Kaiser Napoleon, von dessen Hochbericht die zahlreichen Beweise vorliegen und dem ich wünschte, daß Gott ihm vor dergleichen zweideutigen fremden Bedenken möge, für einen so harmlosen Haftungsabschluß nichts, als ein bergliches Lachen, haben würde. Wunder muß es nehmen, daß der Correspondent des „Internationals“ nicht auch bei den Herren v. Werner und v. Eichmann denuncierte hat, daß auf demselben Balle zwei Unteroffiziere erschienen, deren Nasen lebhaft an Kaiser Franz Joseph und König Wilhelm erinnern; wahrscheinlich hat ihm dies in seine partikuläre (?) Sauce, die er über seine Herzengeschäft ausgeschossen, nicht gepasst. —

Nichts kann mir fernher liegen, als einen Souverän öffentlich beleidigen zu wollen (der Name des Kaisers Napoleons III. ist seit zwei Jahren an meiner Bühne, außer in vorgenanntem Stück, nicht genannt oder auch nur angedeutet worden!), der zu unteren Erlauchten Königsstaate in den freundlichsten Beziehungen steht; am Allerwenigsten aber darf ich es dulden, daß meine Loyalität uns speziell meine Büchnereiung von einem Schriftsteller bemerkelt wird, der es nicht ein Mal wagt, das Hirr zu läuten, sondern es — die gewöhnliche Art von vorgesetzten Subjekten! — vorzieht, sich hinter dem Schild der jämmerlichsten Feindseligkeit, der Anonymität zu verbreiten. Der Aberg, dessen er sich für seine Absonderungen bedient, ist seiner vollkommen würdig! — Dies mein erkes und letztes Wort!

Dresden, den 19. November 1868.

Josef Ferdinand Nesmüller.

Folgende 34

## Zeitungen und Zeitschriften

liegen in der neuen

## Weinhandlung von A. Habert,

Schloßstraße Nr. 25,

zur geneigten Benützung offen:

Berliner Zeitung.	Wölfische Zeitung.
Volkszeitung.	Leipziger Zeitung.
Gerichtszeitung.	Tagblatt.
Constitutionelle Zeitung.	National-Zeitung.
Dresdner Anzeiger.	Neue Freie Presse.
—	Norddeutsche Allgemeine Zeit.
—	Persönlicher Staatsanzeiger.
—	Fälschliche Zeitung.
Frankfurter Journal.	Fränkische Zeitung.
Hamburger Nachrichten.	Weserzeitung.
Dahlem.	Le Constitutionnel.
Fliegende Blätter.	Dziennik Poznanski.
Gartenlaube.	L'Indépendance.
Grenzboten.	Edition soir,
Zährische Zeitung.	— matin.
Blätterblatt.	Journal amusant.
Seifenblätter.	Punch.
Heber Land und Meer.	The Times.

Jedem ih meine freundlichen als comfortable eingerichteten

## Weinstuben - Localitäten

zu recht häufigem Besuch angemessen empfiehlt, erlaube ich mir noch auf meine herzlichen

### Plätzer-, Mosel- & Rheinweine

die halbe Flasche von 5 Kr. an.

Janie sehr gute

### Bordeaux-Weine,

die halbe Flasche von 7½ Kr. an.

und auf meine gebogene Rüte ergeben aufmerksam zu machen.

### A. Habert,

Weinhandlung en gros & en détail,

Schloßstraße 25,

im Hofschenke Gußmann'schen Hause.

Andurch zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab die advocateische Praxis betreibe.

Chemnitz, 17. November 1868.

Oscar Clemens Irmscher,  
Advocat.

L. Zeller's Diorama (Dionysiusplatz),  
enthaltend die eindrücklich bekannte Aussicht von

### Bigi-Kulm

eins in ihrer Art dioramic plakida und naturgetreu mit fälschlicher Ausrichtung des Sonnenlauf und Sonnenuntergang, ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet.

Eintritt: 1. Rang 5 Kr., 2. Rang 3 Kr., Kinder die Hälfte.

Fuss-Treib-Pferde-Wagen-  
bekleidungen, riemen, geschrirre, verdeckte  
werden durch die Bekleidung mit dem Leibzettel von H. Eisner in Posen kontrast  
gekennzeichnet erhalten, wahrheitlich gemacht und vor Brach gefügt.  
Preiss. 10 Kr., 10 fl., 5 Kr., bei Spaltebois & Bley in Dresden.

## Morgen Schluss der Subscription.

4½-prozentige steuerfreie

## Prämien-Anleihe der Stadt Neapel, in Gold.

Obligationen à 150 Frs. mit Prämien von Frs. 100,000, 70,000, 50,000, 40,000 etc.

Subscriptionspreis: 120 Francs.

In Folge erhaltenen Auftrages nehme ich auf die Prämien-Anleihe der Stadt Neapel am 18., 19. und 21. dieses Monats während der üblichen Geschäftsstunden Bezeichnungen freien entgegen. Bezeichnungsplan und Prospekt liegen auf meinem Comptoir zur gefälligen Einsicht bereit und können, soweit der Vorraht reicht, auch daselbst gratis in Empfang genommen werden.

**Ludwig Philippson,**  
Galeriestraße 18.

Neue 5% Kronprinz Rudolphsbahn Silber-Prioritäten,  
in Appoints à 200 Thaler.

empfehle ich als gut rentirende, solide Capitalanlage zu billigstem Course.

**D. Wallerstein, Altmarkt 4.**

## A. Gunkel, M<sup>d</sup> tailleur,

Dresden, Schlossstrasse 18,  
vis à vis dem Königlichen Schlosse.

### Größtes Lager

der neuesten französischen, englischen und niederländischen Stoffe.

### Grosse Auswahl

von Reisedecken, Regenschirmen, Echarpes u. Cravatten,  
Reiseplaids, Handschuhen, wollnen und seidenen Unterjacken  
und Beinkleidern etc. etc.

### Rottwile-Anzeige.

Die 1. Classe 75, R. S. Postbotterie, welche Montag den 7. December d. J. gezeigt wird, enthält nachstehende große Gewinne:

1 à 10,000 Thlr.
1 " 5000 "
1 " 2000 "
3 " 1000 "
15 " 400 "

Hierzu empfiehlt sich Ziehe in 1/2, 1/4, 1/8, sowie auch Ziehe in allen Qualität und mit diejenigen Interessenten, welche ihre Rummern wieder zu spielen gedenken, dieselben recht bald geäußert abholen, außerdem anderweit berücksichtigt wird.

Dresden, im November 1868.

**3. F. Barthold,**  
Re. 5 Breitstrasse Nr. 5.

**Zahnarzt Dr. Block**

für Tampon-Gebisse (Erkranktheit eigener Construction), Plomberungen etc. etc.

Bürgerwiese 14, 1. Etage,  
am Dianabad.

Une demoiselle d'une bonne famille de la Suisse française désire entrer dans une famille, sans salaire pour être auprès des enfants ou pour faire compagnie à une Dame. S'adresser franco sous les initiales M. M. Waisen-Strasse No. 5 3ème Et. Chemnitz.

### Die Consumenten

ber Stollwerck'schen Brust-Bonbons werden angeblich der vortheilhaftesten Nahrung der Verdauung, deren Zubehör selbst größte Bissen nicht schaden, auf den besten Namen und Preis verschafft der Vorfater aufserst gemacht.

### Börsen-Papiere.

Ausführlicher Kommentar zu allen an der Berliner Börse kursierenden In- und ausländischen Staats- und Prämien-Anleihen, Pfand- und Renten-Briefen, Bank-, Industrie- und Eisenbahn-Effekten, von A. Salting, Redakteur der „Berliner Börsenzeitung“. Zweiter Jahrgang 1868 — 1869. — 30 Bogen auf Schreib-Vellum, in Taschenformat mit 2 Thlr. Uncenbarlich für Verwaltung-Bureaux, Banquiers, Kapitalisten, Handlungsbürosse etc.

Das Buch ist sorgfältig redigirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 30 Bogen Preise vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in ältesterer Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Alti Tabak-Obligationen, Rudolphshahn, Charlow-Arawabahn, Finnische Linse, sowie auch die Österre. neue Rente (mit Coupons-Tabelle), eine Übersicht der Einkommensstufen von 0, 7, 10, 16, 20%, Gewinnzinsen von 15 und 20% etc., Leipzig-Dresdener Stammatien, Magdeb. Leipziger Prinzipiaten, Leipziger Bank etc. etc. Besonders ist den sämtlichen Rahmen eine übersichtliche Darlegung der Betriebsverhältnisse des beiden letzten Jahres und die detaillierte Verzeichnung des Einkommenszunehmung, aus der unter Zugrundelegung der Einnahmen pro 1868 mit Leichtigkeit die für das laufende Jahr ungefähr entfallende Dividende berechnet werden kann.

Das Buch ist sorgfältig redigirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 30 Bogen Preise vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in ältesterer Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Alti Tabak-Obligationen, Rudolphshahn, Charlow-Arawabahn, Finnische Linse, sowie auch die Österre. neue Rente (mit Coupons-Tabelle), eine Übersicht der Einkommensstufen von 0, 7, 10, 16, 20%, Gewinnzinsen von 15 und 20% etc., Leipzig-Dresdener Stammatien, Magdeb. Leipziger Prinzipiaten, Leipziger Bank etc. etc. Besonders ist den sämtlichen Rahmen eine übersichtliche Darlegung der Betriebsverhältnisse des beiden letzten Jahres und die detaillierte Verzeichnung des Einkommenszunehmung, aus der unter Zugrundelegung der Einnahmen pro 1868 mit Leichtigkeit die für das laufende Jahr ungefähr entfallende Dividende berechnet werden kann.

Das Buch ist sorgfältig redigirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 30 Bogen Preise vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in ältesterer Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Alti Tabak-Obligationen, Rudolphshahn, Charlow-Arawabahn, Finnische Linse, sowie auch die Österre. neue Rente (mit Coupons-Tabelle), eine Übersicht der Einkommensstufen von 0, 7, 10, 16, 20%, Gewinnzinsen von 15 und 20% etc., Leipzig-Dresdener Stammatien, Magdeb. Leipziger Prinzipiaten, Leipziger Bank etc. etc. Besonders ist den sämtlichen Rahmen eine übersichtliche Darlegung der Betriebsverhältnisse des beiden letzten Jahres und die detaillierte Verzeichnung des Einkommenszunehmung, aus der unter Zugrundelegung der Einnahmen pro 1868 mit Leichtigkeit die für das laufende Jahr ungefähr entfallende Dividende berechnet werden kann.

Das Buch ist sorgfältig redigirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 30 Bogen Preise vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in ältesterer Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Alti Tabak-Obligationen, Rudolphshahn, Charlow-Arawabahn, Finnische Linse, sowie auch die Österre. neue Rente (mit Coupons-Tabelle), eine Übersicht der Einkommensstufen von 0, 7, 10, 16, 20%, Gewinnzinsen von 15 und 20% etc., Leipzig-Dresdener Stammatien, Magdeb. Leipziger Prinzipiaten, Leipziger Bank etc. etc. Besonders ist den sämtlichen Rahmen eine übersichtliche Darlegung der Betriebsverhältnisse des beiden letzten Jahres und die detaillierte Verzeichnung des Einkommenszunehmung, aus der unter Zugrundelegung der Einnahmen pro 1868 mit Leichtigkeit die für das laufende Jahr ungefähr entfallende Dividende berechnet werden kann.

Das Buch ist sorgfältig redigirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 30 Bogen Preise vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in ältesterer Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Alti Tabak-Obligationen, Rudolphshahn, Charlow-Arawabahn, Finnische Linse, sowie auch die Österre. neue Rente (mit Coupons-Tabelle), eine Übersicht der Einkommensstufen von 0, 7, 10, 16, 20%, Gewinnzinsen von 15 und 20% etc., Leipzig-Dresdener Stammatien, Magdeb. Leipziger Prinzipiaten, Leipziger Bank etc. etc. Besonders ist den sämtlichen Rahmen eine übersichtliche Darlegung der Betriebsverhältnisse des beiden letzten Jahres und die detaillierte Verzeichnung des Einkommenszunehmung, aus der unter Zugrundelegung der Einnahmen pro 1868 mit Leichtigkeit die für das laufende Jahr ungefähr entfallende Dividende berechnet werden kann.

Das Buch ist sorgfältig redigirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 30 Bogen Preise vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in ältesterer Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Alti Tabak-Obligationen, Rudolphshahn, Charlow-Arawabahn, Finnische Linse, sowie auch die Österre. neue Rente (mit Coupons-Tabelle), eine Übersicht der Einkommensstufen von 0, 7, 10, 16, 20%, Gewinnzinsen von 15 und 20% etc., Leipzig-Dresdener Stammatien, Magdeb. Leipziger Prinzipiaten, Leipziger Bank etc. etc. Besonders ist den sämtlichen Rahmen eine übersichtliche Darlegung der Betriebsverhältnisse des beiden letzten Jahres und die detaillierte Verzeichnung des Einkommenszunehmung, aus der unter Zugrundelegung der Einnahmen pro 1868 mit Leichtigkeit die für das laufende Jahr ungefähr entfallende Dividende berechnet werden kann.

Das Buch ist sorgfältig redigirt und berichtigt, bis auf den heutigen Tag ergänzt, um 10 Bogen Text und 30 Bogen Preise vermehrt. Unter letzteren befinden sich auch bereits die in ältesterer Zeit in den Börsenverkehr gekommenen Pfandbriefe des Berliner Pfandbrief-Instituts, Alti Tabak-Obligationen, Rudolphshahn, Charlow-Arawabahn, Finnische Linse, sowie auch

**Zum Besten des Albertvereins**  
wird nächsten Donnerstag den 26. d. M. Abends 8 Uhr  
in den Meinhold'schen Sälen ein  
**grosser Ball**

zu finden, dessen Beitrag für die Friedensstätigkeit des Vereins bestimmt ist.  
Bestellungen auf Billets a 1 Uhr werden bei nachstehend verzeichneten Damen des Directoriums und des Ausschusses des Albertvereins an-

genommen:  
Frau Oberl. Köhler, ob. Kreuzg. 3, II.; Frau Oberl. von Montbey,  
ob. Klostergasse 7 part.; Frau Geh. Finanzrat von Nostitz-Wallwitz,  
Kleinseite 11, II.; Frau Kaufmann Simon, Altmarkt 26, part.; Frau  
Kommerzienr. Tschatscheck, Ustra-Allee 25, II.; Frau Kaufmann  
Barteldes (Mäggenstr. & Bartelde), Schloßstraße; Frau Polak-Daniels,  
Johannist. 14, I.; Frau Geh. Regierungsrat von Gruner,  
Bürgerweide 17, III.; Frau Commissionsrat Hartmann, Marienstr. 12,  
II.; Frau Goldarbeiter Jahn, Dohna-Platz 9, part.; Frau Hoffgabrie-  
mer Kretzschmar, Spiegelgasse 3, part.

Außerdem haben sich noch zur Verhüllung von Billets freundlich er-  
boten: Frau vom. Gaußauge, Hauptstr. 25 part., sowie die k. Expedition  
des Dresdeners Journals (Marienstraße).

Dresden, 19. November 1868.

Directorium und Ausschuss des Albertvereins.

**Geschäft**  
**Streifen und Einsätze,**  
weiße, glatte und gemusterte  
**Negligéestoffe & Piquédecken,**  
deutsches, französisches und englisches Garnitur empfiehlt  
**M. S. Simon.**  
Altmarkt 26,  
Rathausseite.

**Louis Herrmann,**

Dresden, gegenüber dem Victoria-Hotel,  
Magazin deutscher, französischer und englischer  
Galanterie- und Kurzwaren.

**Im Gewandhausanale I. Etage**  
Morgen Sonnabend den 21. November, Abends 7½ Uhr  
**große Vorstellung orientalischer Zauberei**  
bei Physiker und früheren Palastkünstlers Sr. Maj. des Sultans Abdül Medjid  
**Louis Figers.**

Billets sind bei Tag in der Cigarettenhandlung des Herrn Curt Albinus und  
Herrn am der Gasse zu haben. Kinder unter 10 Jahren zahlen 1. und 2. Platz die  
Hälfte. Ueberstellung um 6 Uhr. Alles Röste kostet die Platze.

**Sonntag grosse Vorstellung.**

**Das Local ist gut geheizt.**

**Petsch's Aepfelweinhandlung.**

En gros et en détail.

Landhausstraße Nr. 1, Hof geradezu.

Es finden nur noch 4 Vorstellungen statt.

Hotel de Pologne.

**Théâtre Hermann.**

Morgen Sonnabend den 21. November

**2 grosse Vorstellungen.**

Die erste Nachmittag 4 Uhr, Eintritt 3½ Uhr,  
**grosse Kinder-Vorstellung,**

worauf jeder erwachsene Besucher das Recht hat, ein Kind frei einzuführen.  
Die zweite Abends 7½ Uhr, Eintritt 5 Uhr.

**Ganz neues Programm.**

Hochstammtisch

**Hermann.** Professor der Magie aus Parie.

**Ein höchst herrschaftliches Hausgrundstück**  
in Dresden,

in Mitte der Stadt, unweit Theater und Post, mit großem angenehmen Garten,  
Ställungen u. s. w., dabei gute Seiten reiseng., ins. bei 10-12,000 Thlr. Auszahlung,  
sehr preiswert zu verkaufen durch

Neumarkt 4, I.

**E. Luckner.**

**Telegraphische Witterungsberichte**  
vom 19. November.

Stadt.	Ort.	Bem.	Spann.	Wetter	Wetterdienst	und Städte.	Notizen.
			P. L.	R.			
6	Memel . . .	834,7	-5,4	N. schwach.			
7	Wienberg . . .	835,0	-4,2	N. schwach.			
8	Denzig . . .	836,4	-1,2	NWW. Sturm.			
9	Röslin . . .	837,5	-0,1	N. mäßig.			
10	Stettin . . .	838,1	-0,7	NWW. mäßig.			
11	Budiss . . .	836,6	-0,6	NW. schwach.			
12	Berlin . . .	837,8	0,0	NW. schwach.			
13	Boden . . .	837,7	-1,1	NW. mäßig.			
14	Wolfsburg . . .	839,1	-1,0	W. mäßig.			
15	Dresden . . .	832,5	-0,4	W. mäßig.			
16	Lübeck . . .	830,1	0,3	W. mäßig.			
17	Bautzen . . .	835,7	2,6	Schwach.			
18	Böhmen . . .	830,0	0,2	N. schwach.			
19	Prag . . .	839,9	3,0	NO. schwach.			
20	Hamburg . . .	840,3	-0,4	N. schwach.			
21	Borsig . . .						
22	Braunschweig . . .						
23	Breslau . . .						
24	Leipzig . . .						
25	Magdeburg . . .						
26	Wittenberg . . .						
27	Magdeburg . . .						
28	Berlin . . .						
29	Wismar . . .						
30	Wolfsburg . . .						
31	Wolfsburg . . .						
32	Wolfsburg . . .						
33	Wolfsburg . . .						
34	Wolfsburg . . .						
35	Wolfsburg . . .						
36	Wolfsburg . . .						
37	Wolfsburg . . .						
38	Wolfsburg . . .						
39	Wolfsburg . . .						
40	Wolfsburg . . .						
41	Wolfsburg . . .						
42	Wolfsburg . . .						
43	Wolfsburg . . .						
44	Wolfsburg . . .						
45	Wolfsburg . . .						
46	Wolfsburg . . .						
47	Wolfsburg . . .						
48	Wolfsburg . . .						
49	Wolfsburg . . .						
50	Wolfsburg . . .						
51	Wolfsburg . . .						
52	Wolfsburg . . .						
53	Wolfsburg . . .						
54	Wolfsburg . . .						
55	Wolfsburg . . .						
56	Wolfsburg . . .						
57	Wolfsburg . . .						
58	Wolfsburg . . .						
59	Wolfsburg . . .						
60	Wolfsburg . . .						
61	Wolfsburg . . .						
62	Wolfsburg . . .						
63	Wolfsburg . . .						
64	Wolfsburg . . .						
65	Wolfsburg . . .						
66	Wolfsburg . . .						
67	Wolfsburg . . .						
68	Wolfsburg . . .						
69	Wolfsburg . . .						
70	Wolfsburg . . .						
71	Wolfsburg . . .						
72	Wolfsburg . . .						
73	Wolfsburg . . .						
74	Wolfsburg . . .						
75	Wolfsburg . . .						
76	Wolfsburg . . .						
77	Wolfsburg . . .						
78	Wolfsburg . . .						
79	Wolfsburg . . .						
80	Wolfsburg . . .						
81	Wolfsburg . . .						
82	Wolfsburg . . .						
83	Wolfsburg . . .						
84	Wolfsburg . . .						
85	Wolfsburg . . .						
86	Wolfsburg . . .						
87	Wolfsburg . . .						
88	Wolfsburg . . .						
89	Wolfsburg . . .						
90	Wolfsburg . . .						
91	Wolfsburg . . .						
92	Wolfsburg . . .						
93	Wolfsburg . . .						
94	Wolfsburg . . .						
95	Wolfsburg . . .						
96	Wolfsburg . . .						
97	Wolfsburg . . .						
98	Wolfsburg . . .						
99	Wolfsburg . . .						
100	Wolfsburg . . .						
101	Wolfsburg . . .						
102	Wolfsburg . . .						
103	Wolfsburg . . .						
104	Wolfsburg . . .						
105	Wolfsburg . . .						
106	Wolfsburg . . .						
107	Wolfsburg . . .						
108	Wolfsburg . . .						
109	Wolfsburg . . .						
110	Wolfsburg . . .						
111	Wolfsburg . . .						
112	Wolfsburg . . .						
113	Wolfsburg . . .						

# Beilage zu N° 270 des Dresdner Journals. Freitag, den 20. November 1868.

## Ernennungen, Verschreibungen u. im öffentlichen Dienste.

### Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Angestellt wurden 1. im geistlichen Bereich: August Karl Friedrich Wildenbahn, Predigtamtskandidat und Seminaroberlehrer zu Bautzen, als Pfarrer zu Weißendorf (Bischofswerda); Friedrich August Leber, Diaconus zu Reindorf, als Pfarrer zu Ortmannsdorf (Zwickau); Gustav Karl Gottlieb Baumfelder, Pfarrer zu Chemnitz, als Diaconus zu Reindorf (Zwickau); Franz Louis Beckwitz, Hector zu Grünhain, als Pfarrer zu Bärenbach (Stollberg); Ernst Heinrich Sturm, Nachmittagsprediger zu St. Pauli zu Leipzig, als 2. Diaconus an der Kirche zu St. Johannis zu Chemnitz.

II. an Gymnasien und Realhöfen: Dr. phil. Friedrich Straumer, 8. Oberlehrer am Gymnasium zu Freiberg, und Dr. phil. Karl Bernhard Theodor Gelbe, 17. Oberlehrer an der Realhöfe zu Chemnitz, als Oberlehrer an dem verschwommenen von der Realhöfe getrennten Progymnasium zu Chemnitz; Friedrich Julius Winter, Canbaler der Theologie, als provisorischer Oberlehrer an derselben Anzahl; Dr. phil. Max Hermann Rachel, 9. Oberlehrer am Gymnasium zu Freiberg, als 8. Oberlehrer dialekt; Paul Süß, provisorischer Oberlehrer am Gymnasium zu Freiberg, als 9. ständiger Oberlehrer dialekt; Dr. phil. Johannes Gottbold Renner, Canbaler des höhern Schulamtes, als provisorischer Oberlehrer am Gymnasium zu Freiberg; Dr. phil. Christian Rudolph König, als ständiger Lehrer der Naturwissenschaften an der Realhöfe zu Leipzig.

III. an Seminaren: Karl Friedrich Schmidt, Predigtamtskandidat, als 4. Oberlehrer am Seminar zu Borna; Johannes Conrad Hermann Stecher, Kirchschullehrer in Ermendorf, als 6. Oberlehrer am Seminar zu Annaberg; Karl Konstantin Claus, 8. Oberlehrer am Seminar zu Annaberg, als 7. Oberlehrer dialekt; Karl Gottlob Steuer, provisorischer Oberlehrer am Seminar zu Annaberg, als 8. ständiger Oberlehrer dialekt; Gustav Heinrich Kluge, Kirchschullehrer zu Altenburg, als Kirchschullehrer zu Seelitzstadt (Bischofswerda); Friedrich August Popp, Kirchschullehrer zu Karlsfeld, als Lehrer zu Scharranne (Auerbach); August Ferdinand Stephan, Bürgerchullehrer zu Reichenbach, als Organist und 2. Lehrer zu Brandis (Grimma); Bernhard Clemens Nehmer, Schulamtskandidat, als 3. Lehrer zu Klaunz (Penzig); Franz Julius Hofmann, 6. Bürgerchullehrer zu Borna, als Kirchschullehrer zu Breitungen (Borna); Karl Petermann Kupfer, Kirchschullehrer zu Limbach, als 2. Lehrer zu Klassenbach (Stollberg); Adolf Bruno Julius Hering, Bürgerchullehrer zu Gräfenhain (Wartburgkreis), als Mächenlehrer dialekt; Alfred Bruno Hellriegel, Kirchschullehrer zu Obernitschka, als Organist und 2. Lehrer zu Auerbach (Wartburgkreis).

Hierüber ist sowohl dem 1. Lehrer an der 1. Bürgerhöfe zu Dresden, Traugott Leberecht Kummer, als auch dem 2. Lehrer an der höhern Bürgerschule zu Grimmaischau, Karl Friedrich Dierich, das Prädikat als „Oberlehrer“ verliehen worden.

Erledigt ist: das Pfarramt zu Golditz (Möckig), Coll. das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; das Pfarramt zu Tannenberg (Annaberg), Coll. der Besitzer des Rittergutes Tannenberg, Herr Krebsig; das Pfarramt zu Neukuhnau (Nossen), das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; das Pfarramt zu Kleinwolmsdorf (Radeberg) durch Emeritierung, Coll. das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Kirchschullehrer zu Betschendorf bei Neuhausen (Bischofswerda) durch Emeritierung, Coll. die Herren Bartholomäus und Reichel in Bautzen als Rittergutsbesitzer; die Kirchschullehrer zu Rüdersdorf (Bischofswerda) durch Emeritierung, Coll. das 1. Ministerium des Cultus und

öffentlichen Unterrichts; die Oberlehrerstelle an der ersten Bürgerschule zu Wurzen, Coll. der Stadtrath dialekt; die zweite Bürgerschullehrerstelle zu Meißen, Coll. der Stadtrath dialekt; die neubegründete, von dem Rectore gegründete Bürgerschullehrerstelle in Oberwiesenthal (Annaberg), Coll. das 1. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

### Präsidium des Gesetz.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Alfred Otto Zahn, zeith. Postverwalter in Zauda, als solcher in Posau; Eduard Herzwig, zeith. Postassistent, als Postsekretär.

### Dresdner Nachrichten

vom 19. November.

R.— Die Registrazione der geistigen öffentlichen Sitzung des Stadtvorordnetenkollegiums umfasst den bereits in Aussicht genommenen gewohnen gedruckten Bericht der Finanzdeputation über den Etat der Rathausbürokratie vor 1869. Der Bericht beansprucht insoweit noch ein erhöhtes Interesse, als in ihm die vom Director Biator aus den gegenwärtigen Städten der Schule gewonnenen Anschauungen unter Beifügung seiner Ansichten über die für Kinder gebildeten Stände angemessene Lehremethode und seine Vorstellungen über Reorganisation und fernere wünschendste Gestaltung des ihm anvertrauten Instituts Platz gefunden haben. Der Biator, die Schule wie diezeitige Finanzdeputation sprechen dazu ihre Zustimmung aus und verwenden sich für Bewilligung der dadurch veranlassten jährlichen Mehraufwands von ca. 700 Thlr., die Finanzdeputation aber, ohne eine Erhöhung des an sich schon beeindruckenden Budgets damit zu verbinden. Die Billing'sche Angelegenheit wird nochmals Gegenstand eines Vertrags des Directoriums und der Reklamationsdeputation. Es wird u. a. eine genaue Erfassung darüber gefordert, ob das Collegium den Dr. Billing jüngst nur oder ein für alle Mal als ständigen Erbtagmann habe entlassen wollen. Da Dr. Billing mit Ablauf dieses Jahres überhaupt auf der Zahl der Erbtagmänner ausscheidet, könnte diese Frage beantwortet sein. Auf Grund der Ermanirung des für das ganze Land gültigen Gesetzes über Einführung einer allgemeinen Grundsteuer dat. der Stadtrath ein neues Regulatum ausgearbeitet und überreicht dasselbe. Des Weiteren erklärt er sich außer Stande, sich dem Antrage des diesseitigen Collegiums gemäß, für Fernhaltung der an der Königsbrücke gelegenen Poudreanstalt zu verwenden, da ein anderer geeigneter Platz für die gleiche nicht aufzufinden sei. Das Stadtvorordnetenkollegium hatte zu dem jüngst herübergegebenen Bauplan des in der Wilsdruffer Vorstadt projektierten neuen Dampfschiffahns seine Genehmigung nicht ertheilt und gewünscht, daß von einem Einbau der Directorialwohnung abgesehen werde. Um den sehr dringlichen Bau nicht anzuhalten, übersendet der Stadtrath in Berücksichtigung dieses Bedürfnisses einen abgeänderten Plan und postuliert ein eventuelles Bereichungszugest. von 73,000 bis über 75,000 Thaler.

Zur Tagessordnung übergehend, wobei eine zu dem zwischen der Stadtgemeinde und Frau Göbgen in London wegen Errichtung einer anglikanischen Kirche abgeschlossene Vereinbarung von Leipziger gewissche Modifikation des Inhalts genehmigt, daß mit Rückicht auf den Thurm und den Turm zur Vollendung der Kirche bis zum Jahre 1872 verlängert wird (Ref. Protokollant Käster). Räthstetlich das Collegium die Justiziation der Stadtbuchrechnung pro 1864 und erklärt sich, dem Deputationsverein gemäß (Ref. Waller), mit der vom Stadtrath präparierten Entwurf des Potentials von 600 Thlr. zu Herstellung der westlichen Fahrtstraße an der Bürgerwache aus dem Fonds für unverhülfliche Fälle einzuhalten. Nach dem Vortrage der Bürgerschaftsdeputation entsteht noch eine ziemlich lebhafte Debatte über einen von Dr. Spies, Hartwig, Abb. Biator und Professorkantner gestellten Antrag auf Wiederaufstellung des jüngsten Stadtvorordnetenbeschlusses, die Wiederaufstellung der alten, unterbrochenen Gerichtsbarkeit betreffend. Die Antragsteller beziehen sich dabei auf eine von sämmtlichen Abgeordneten und Referendaren des 1. Bezirksgerichts an das 1. Justizministerium um Wiederaufstellung der ununterbrochenen Gerichtsbarkeit gerichtete Eingabe, welcher sich nicht weniger als 108 von überhaupt 140 praktizierten Dresdner Sachwaltern in einer ähnlichen Formel

auszeichnenden hätten. Dr. Schaffraß, Abb. G. Lehmann und Waller bestämpfen diesen Antrag und wird derselbe endlich der Verfassungs- und Finanzdeputation, um auch Richtjuristen in dieser Angelegenheit zu hören, zur und rasche Verhandlung überwiesen. An die 28 Uhr Abends eingeschlagene öffentliche Sitzung schließt sich noch eine geheime Sitzung.

### Provinzialnachrichten.

8. Leipzig, 16. November. Gestern wurde die zweite Jahrestagung des Leipziger Gesangvereins der Gustav-Adolph-Stiftung im Saale der ersten Bürgerschule abgehalten, wozu sich eine Anzahl Mitglieder und Freunde des Vereins eingefunden hatten. Mit dem Chorange: „Ich bleib mit deiner Gnade“ wurde die heiter eröffnet und es folgte derselbe die Festrede des Vorständen, Mr. Wille, welcher den Sonntagslied, das Scherlein der Witwe, auf den Verein anwandte und zeigte, wie die Witwe in dreifacher Hinsicht unter Vordeil sei, indem sie 1) bei dem Geben dem Herrn erschaut, 2) die Gabe in den Gottesdienst legt, und 3) nicht nur die Scherlein, sondern ihr Herz mit hinziegt. An diese erbauliche und zu Herren bringende Rede lobt sich ein Bericht des Professors Dr. Hofmann über das Jahrzehnt im Zwischen und über die Veranlassung des Gesammtvereins in Halberstadt, auf welches 13 Redner sich hatten einreden lassen, um die Reth der Evangelischen in ihren Rechten zu erhalten. Der Berichterstatter thätte dabei mit, daß der Gesammtverein jetzt 46 Hauptvereine, 1134 Zweckvereine, 245 Gruppenvereine, 10 Studentenvereine, 9 schriftsteller und andwährende Vereine mit 52 Zweigvereinen und 5 Gruppenvereinen zählt. 783 Gemeinden sind unterrichtet werden mit 175,197 Thlr. Seit dem Besiegen bat der Verein angegeben, 2,642,418 Thlr. eingesetzt sind im letzten Jahre 22 Kirchen, 13 Schulen, 7 Pfarrhäuser. Im Bau begriffen sind 15 Pfarrhäuser, 10 Kirchen und 30 Schulen. Noch in redanga sind 149 Kirchen, 146 Schulen und 64 Pfarrhäuser. Hierauf erstaute der Geistlicher des Kapuziner Zweckvereins Bericht über den Neubauabschluß, aus welchem sich ergab, daß die Einwohner im letzten Jahre 3182 Thlr. und die Ausgabe 301 Thlr. betrugen hat und mithin 1881 Thlr. verfügbare geblieben sind, welche bereits an den Hauptverein ausgetragen wurden. Nach diesem Bericht schärfte Pastor Schmidt die Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Reichenberg (Böhmen), welche unter großer Beteiligung der evangelischen und katholischen Bevölkerung vollzogen worden sei und bei welcher sie nicht nur patristischer Geist, sondern auch Bildung und Bildnis der Katholiken gegen die Protestanten gezeigt hätten. Die neue Kirche kostet 90,000 Thlr.; die evangelische Gemeinde ist 900 Seelen stark. Nachdem noch einer der Anwesenden dem Vereine innigen Dank für gespendete Liebesgaben darbrachte, lobte man mit einer Wahl von einigen Vorstandsmitgliedern und mit Gebet und Gesang die Geler.

Freiberg, 16. November. (F. A.) Bei dem heute Vormittag 11 Uhr von Freiberg nach Dresden abgegangenen Personenzug reiste in der Nähe von Döbeln der Geistliche Friedrich Scheinfuss, Major der sächsischen Artillerie, gebürtig aus Reichenbach im Vogtland, in Ausbildung seines Dienstes vom Tage der Geburt und wurde überfahren, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Sein sehr verstümmlter Leichnam wurde nach Freiberg gebracht.

\* Am 12. November wurden in Rennau die Wohnhäuser und Nebengebäude der Männer- & Frauen- & Kreis durch Feuer vernichtet. Am 13. brannte in Neukirchen bei Wilsdruff das Dorfkreis-Hausbold gedreht, vor zwei Jahren erbaut. Am 14. ist in Steinbach im Waldhaus niedrig ein Bauschaden entstanden, der während der Fabrikarbeiten an dem Zufahrtskanal entstanden war. Am 15. ist ein Haus in Steinbach an der Zufahrt zerstört worden.

### Statistik und Volkswirtschaft.

Königl. Hof. Erbauungsrente. Auf 5 Jahre ertheilt: am 30. October 1868 dem Herrn Ludwig Löwe u. Comp. in Berlin auf eine Anwendung von Hornobles zur Ausstellung: am 1. November dem Herrn Dr. A. Höpfl in Zauda auf ein Verfahren der Subvention von Hornobles unter Gewährung von Wollstapetaure. Verlangt auf 1 Jahr die Frist zur Ausführung des Herrn J. H. S. Brügel.

### Fenilleton.

\* Theater und Kunst. Das wichtigste Ereignis auf musikalischem Gebiete ist der (bereits an dieser Stelle gemeldete) Tod Rossini's. Kein Komponist ist auftheilbar geachtet, leidenschaftlich angesprochen worden, als der Sänger von Verdi; aber auch keinem Lieddichter war es so wie ihm vergönnt, den berühmtesten Krant des Stuhms in jedem Auge bis auf den Grund zu leeren. Rossini war ein Vollblutmusiker wie Mozart; die Kunst verliert jedoch keine Rechte mehr in ihm, da er in der Hülle seiner Kraft ihrem Dienste entsagte und nahm die letzten 40 Jahre verlebt, ohne etwas Hervorragendes zu leisten. Kurz nach der ersten Aufführung seines „Tell“ erklärte der Maestro: „Warum noch schaffen? Ein neuer Erfolg kann mir nicht nützen, denn mein Ruhm läßt sich nicht mehr steigern; ein Misserfolg aber würde mir nur schaden, und röhrt mich an, ebenso wie die Glorie.“ Rossini war es beschieden, das Urtheil der Kunstschule über seine Größe zu erleben. Er sah den Untergang der von ihm mit fabelhaftem Erfolge gepflegten italienischen opera seria, er sah die Egeste Auber's, Meyerbeer's, Verdi's und Richard Wagner's immer höher steigen und konnte nichts als – schwärzen. Vor seinen Augen nahm die indirekte Welt (für ihn, den Lebenden, bereits die Nachwelt) die Schädigung seines Nachlasses vor und hinterließ zwei große Erosionen in der Schaffenskunst der Opernliteratur: den „Barbiere“ als das vollenkte Werk des Humors, und den „Tell“, diesen edlen Ausdruck wahrhafter Empfindung und volkstümlicher Rüstung. Das Werk von den Uebrigen wurde bereits dorthin gelegt, wohin es gehört: zu den Meisterstücken der Restaurationszeit. Dennoch bleibt es unbestreitbar, Rossini's Ruhm repräsentirt die lebte und die reinste Blüthe, welche der Genius des italienischen Volkes im Gedieke der Oper gezeigt. Diese aber geht im Lande ihrer Geburt mehr und mehr dem Untergange entgegen und wird

nun auch materiell bedroht; denn die italienischen Theate haben vom 1. Januar künftigen Jahres an eine Steuer von 10 Prozent der täglichen Bruttneinnahme und 100 Thlr. für jede neue Produktion zu bezahlen. — Der Allgemeine Zeitung wird aus Neapel von einem lüstigen Büchernunterregnum berichtet. Durch Kommerzialschul war vor dem dortigen San Carlo-Theater die Regierungsubvention entzogen worden und dasselbe daher ganz in die Hände des Municipiums übergegangen. Dieses ließ sich zu Subsidien für das berühmte Kunstmuseum bewegen, zugleich aber vor für die Herren Rath die Verzehrung allzu nahe gelegt, selbst ein wenig Theaterdirektoren zu spielen, und es wurden drei derselben als Theatercommissionare und Impresari ernannt und bestätigt. So wurden denn Sänger und Sängerinnen, Ballerinen u. s. w. verpflichtet, nach dem Geschmack der Gemeinderäthe, Alles im Namen des Municipiums von Neapel. Über da die Provinzialrath mit dem Gemeinderath überworfen ist, so annuliert er alle Wahlen derselben wegen Formfehlern, es mußte Projekt und Municipium eingreifen, und das Publikum war mit dieser Theatertreibung sehr unzufrieden. So bekam die Eröffnung des Carlo-Theaters außer der artifiziellen auch noch eine gewissermaßen politische Seite, und die Polizei machte sich auf eine ordentliche Demonstration gefügt. So war es auch; es ist unmöglich zu spielen, die besten Schauspieler werden mit beispiellosem Preischen und Blößen empfangen, und man weiß, was die Neapolitaner in dieser Beziehung zu leisten vermögen. Es wird nichts kritisieren, als daß der Gemeinderath auf seine Theatertreibung einen einzigen „Vorspiel mit lebenden Bildern“ von Silvio Brandi, bestellt: „Vorspiel zu Schiller's Ried.“ und das Trauerspiel „Die Verstörung des Heiles in Genova“ bildeten. Das Vorspiel, welches sich der „Sch. Ztg.“ zufolge, durch eine gefällige Sprache empfehlen soll und momentan wegen der geschmackvollen gestellten lebenden Bildern mit Sujets aus Schiller's Dramen lebhaft erhalten hat, verhielt die Fert der Handlung in den 10. November 1782, als sich Schiller als Flüchtling auf dem Hügel der Gieb. Röhr in Wilsdruff ansiedelte und dort nächtigt anderen Werken das bereits im Archiv belegene Manuskript des „Ried“ zu vollenden begann. — In den neuesten Berliner Blättern sind wie Herrn v. Stranz u. Schröder zum ersten Male in jener Eigenschaft als Regisseur erwähnt; das Königl. Schauspielhaus zu Berlin brachte vor einigen Tagen als Novität eine von ihm unter dem Namen „Ferdinand“ in Scena gegebenes dreiläufiges „Schauspiel“ von Julius Rosen, „Kanonenjäger“ bestellt. Die Presse wurde bestillig aufgenommen, einen wenig günstigen Erfolg erzielte, aber man ist der Meinung, daß er so gern geprägt und benutzt werden müssen, wenn man sich nicht gerechten Vorwürfen auch von Seiten Deter, die jetzt zum Bau drängen, ausgesetzt sehen will. Es ist nun aber wohl zu hoffen, daß unter Eladrich, dem man gewiß nicht nachzagen kann, daß er die Sorge für das Krankenwesen vernachlässigt habe, keine Wäde scheuen werde, die Sorge um neue Erkenntnisse nicht vergessen und vor dem Bau seiner verdorbenen Thiere wieder aufzugeben, die Thiere aber wieder und von dem auf die Welt verunsichernden Wasser seiner Kuh zu trinken gegeben. Niemand ist voran am 31. v. N. an der Rinderpest erkrankt. Seitdem sind in Sachsen neue Erkenntnisse nicht vorgekommen. In anderen Teilen des Reiches Rinderpest hat ja die Rinderpest bisher nicht gezeigt.

Eingesandtes.

Nach Leipzig. Nach den „Leipz. Nachrichten“ Nr. 319 ist in der bissigen Stadtverordnetenversammlung vom 11. d. Wiss. bei Gelegenheit der Diskussion über den Bau des neuen Krankenhauses in Leipzig u. a. folgende Neuerung gefallen: „Wenn man fragt, woher die Verzögerung des Baues kommt, so sagen die einen: weil die Regierung die Anderen: weil die Universität gegen den Bau Einwendungen macht.“ Einnder dieser Zellen muss annehmen, daß sich der Drager nicht an die rechte Quelle gewendet habe, sonst würde er so leicht erfahren haben, daß jene Behauptung nicht wahr ist, sondern daß auch, wie dem Einsender versichert worden ist, der Regierung nicht eine Kenntnis vor dem eigentlichem Plan, oder von dem sepien Siedlungsbehörde gehabt, so daß es ihr nicht einmal möglich sein würde, „Einwendungen“ zu machen. Leider kann aber verhindert werden, daß allerlettig, also auch von der Regierung und der Universität, die Verzögerung dieses Baues sehr beschuldigt wird. Sicherlich wird man nicht verkennen dürfen, daß ein solcher Bau seine großen Schwierigkeiten hat; daß dabei besonders die Erfahrungen, die man anderwärts, z. B. mit dem sogenannten Pariserbau in Berlin, gemacht hat, jüngst geprüft und benutzt werden müssen, wenn man sich nicht gerechten Vorwürfen auch von Seiten Deter, die jetzt zum Bau drängen, ausgesetzt sehen will. Es ist nun aber wohl zu hoffen, daß unter Eladrich, dem man gewiß nicht nachzagen kann, daß er die Sorge für das Krankenwesen vernachlässigt habe, keine Wäde scheuen werde, die Sorge um neue Erkenntnisse nicht vergessen und vor dem Bau der Rinderpest habe, keine Wäde scheuen werde, die Sorge um neue Erkenntnisse nicht auf die Ausführung des Baues eines, der Stadt und der Universität würdigenden Krankenhauses Bedacht nehmen werde.

— sl.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bevölkerungs-Briefbeutels für den Bezirk der hiesigen Ober-Post-Direktion (ca. 4000 Stück jährlich) soll im Wege der Substitution an einer ge- eigneten Fabrikation vergeben werden.

Die Normal-Prüfung für die Lieferung liegen in der Geschäftsstelle Abteilung I. der Ober-Post-Direktion während der gewöhnlichen Arbeitstunden zur Kenntnis bereit und sind dabei nicht nach die weiteren Lieferungsbedingungen zu erläutern.

Von den Rezipienten kann eventuelle Absehung gegen Erlegung der Kopialgebühren beantragt werden.

Offeren mit Angabe des Bezirks in jede Sorte sind bis zum

28. November er-

reichbar auf die hiesige Ober-Post-Direktion eingesandt.

Es wird nach Belohnung hervergeben, das nur diejenigen Rezipienten, welche ihren Wohnsitz im Königlichen Sachsen oder Herzogthum Sachsen-Coburg haben, bei Erteilung des Auftrages Berücksichtigung finden können.

Krippe, den 18. November 1869.

Der Ober-Post-Director

Letz.

Sonnabend den 21. November Abends 7 Uhr

im Saale des Hôtel de Saxe

CONCERT

von

## Mary Krebs,

Königl. Sächs. Kammervirtuosin.

unter gefälliger Mitwirkung der Königlich Sächsischen Hofopernsängerin Frau Otto-Alvsleben, des Königlich Sächsischen Hofopernsängers Herrn Schill, des Königlich Sächsischen ersten Concertmeisters Herrn Schubert, und der Königlich Sächsischen Kammermusiker Herren Hüllweck, Göring und Grützmacher.

1. Quintett op. 44 für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncello.	Schumann.
Herr Concertmeister Schubert, Herrn Hüllweck, Göring, Grützmacher, Mary Krebs.	J. B. Pergolese.
2. Stilleueme (mit Quartettbegleitung)	J. S. Bach.
Frau Otto-Alvsleben.	Hans-Scelling.
3. a) Präludium und Fuge (Des-dur)	Chopin.
b) Ländler	Schubert.
c) Scherzo (H-moll) Opus 31	Beethoven.
Mary Krebs.	Beethoven.
4. a) Die böse Farbe	J. Haydn.
b) Adalinda	H. Lindner.
Herr Schill.	Faer.
5. Sonate charactéristique op. 81	Mendelssohn.
Mary Krebs.	Scarlatti.
6. a) Serenade	Rubinstein.
b) Tarantalle	Mary Krebs.
Herr Grützmacher.	
7. Duett (Sarzino)	
Frau Otto-Alvsleben, Herr Schill.	
8. a) Capriccio op. 16	
b) Allegro vivace	
c) Barcarolle Nr. 4	
d) Etude auf falschen Noten	
Mary Krebs.	

Billets zu nummeriertem Platz 2 1/2 Thlr., unnummeriertem Platz 25 Ngr., Stellplatze à 15 Ngr. sind in der Musikalen Handlung von Bernhard Friedel, Schlossstr. 17, zu haben.

Es wird gebeten, die bestellten Billets bis Donnerstag Abend abzuliefern, weil sonst anderweitig darüber verfügt werden muss.

Die neuesten Erscheinungen der deutschen, französisch- u. engl. Literatur.

Julius Heinze.  
Leihbibliothek und Journalzirkel.

Wallstraße 1 erste Etage, Eckhaus der Wilsdrufferstraße.

Rudolph Meyer's Kunst-Auction.

Kl. Oberseergasse, zunächst der Prager Straße, No. 2, I. und II. Etage. Catalogue einer bedeutenden Anzahl classischer Gemälde älterer und neuerer Meister, deren Versteigerung am 23. November Vormittag 10 Uhr beginnt, sind in obiger Expedition und in hiesigen Kunsthändlungen zu kaufen. Auf Anmeldung sind die Gegenstände für Fremde schon jetzt zur Ansicht.

Joh. Gottfr. Schäfer's Sohn,  
aus Reutrich bei Bischofswerda,  
Leinwand-, Zwillich- & Damast-Fabrik,  
mit vollständ. Lager in Dresden. Gäßelgasse 1, II. Etage, in Fabrikhause.  
Klar: Wöchentlich an zwei Tagen: Samstag und Freitag abends.

Improved manufacture of artificial teeth.

Entire sets of artificial teeth, single teeth, artificial gums and plates for the direction of irregular teeth, are manufactured by the undersigned in so perfect a manner, that not only the setting is quite painless, but also their durability far exceeds.

Hours of consultation 9—11 and 3—5.

Albin Kuzer, Dentist, Dresden, Pragerstraße Nr. 48, II.

Bitte für die Diakonissenanstalt.

Alljährlich ist beim Eintritt in die Winterzeit eine Bitte für die hiesige Diakonissenanstalt ausgegangen. Dass wie in jedem Haushalte, so treuen sich in solch umfangreicher Ausfahrt die Ausgaben und Bedürfnisse im Winterzeit, namentlich wenn, wie gesammelt, die Lebendmittel einen so hohen Preis haben. Dazu mag die Anzahl je länger je mehr Opfer zu bringen beginnen sein. Sie hat im laufenden Jahre die 100 Krankenbetten ihres Hospitals um circa 20 vermehrt. Bei der zunehmenden Anzahl in vielen Spitälern der Provinzierung nach vielen Kranken ganz unangenehme Versiegeln gemacht werden und nur wenige Kranken sind im Stande, den bestimmten taglichen Pflegesatz zu zahlen. Dieser letztere ist so gering, dass, wenn der einzelne Kranken auch ihm voll zahlt, doch von Seiten der Anstalt noch jahrgewöhnen werden mögen. Hierzu kommt noch ein anderes. Es liegt es am Dorf Amerikaner werden muss, dass die Anstalt viele Männer und Weibskinder hat, die verletzt fort und fort ihre herliche Theilnahme bemühen und sie verzweifelt unterrichten, in darf doch nicht unverheirathet bleiben, dass viele wenige im letzten Jahre ihre Gaben den betreffenden bewohnten Betrieben, welche Krankenpflegegeräte auszuholen, ausgewendet und derselben der Diakonissenanstalt ganz oder teilweise entzogen haben. Daraus sind in diesen Jahren die verbleibenden Summen der Anstalt gegen die früheren Jahre beständig zurückgegangen. Es kann mit Wahrheit gesagt werden, dass die Handwerkskunst mit leeren Händen dem Winter entgegengesetzt. Wer will da helfen?

Auch möchte die Errichtung des Diakonissenhauses in diesem Jahre wiederum den unbestimmten Kraut des Hospitals, sowie insbesondere den in der Anstalt verbleibenden Kranken Riedera eine Wiederholung bereiten. Dasselbe soll auch in dem Herbstmonat in der Riederausgabe, einem Artikel der Anstalt, das mit kleinen Soden und Gläsern dringen der Unterhaltung bedarf. Dazu kommt noch die im letzten Jahr von der Diakonissenanstalt alljährlich geprägte Riederausgabe, welche Sr. darin vernehmen soll täglich 30 bis 40 Kinder, denen möchte auch eine kleine Weihnachtsspende bereitstehen.

Guten der Liebe, auch die kleinste, für die Bedürftige der Anstalt im Allgemeinen, sowie insbesondere für den Wehrdienst der Kinder und armer Kranken, werden von den Unterkünften mit größtem Dank entgegengenommen und können dieselben entweder bei den Büros, Natursteinen, Säulen, aber reichlichen Handarbeiten beziehen, davon die letzteren, sowie dieselben nicht zu Weihnachtsgaben verwendet werden können, auf andere Weise zum Besten der Anstalt verwertbar werden sollen.

Das Frauen-Komitee der Diakonissenanstalt zu Dresden:

Frau Anna Schröder, Wallstraße 17, 1 Tr. Frau von Oppell, Wallstraße 13,

1 Tr. Frau von Oppell, Königsstraße 24, 1 Tr. Fr. Julie Krüger, Brüderstraße 7, 3 Tr. Frau Siebel, Neumarkt 1, 3 Tr. Frau Krause, Thiele, Ritterstraße 4, 1 Tr. Frau von Wilms, Bildgasse 2, 1 Tr. Frau Pottorf, Gedächtnisstraße.

Diakonissenanstalt.

Für das Siedehaus in der Riederausgabe nimmt auch Gaben und Geschenke an

die Vorsteherin desselben, Schweizer Emilie Gasse, für die Unternehmensraum alljährlich und die Vorsteherin der Herberge für weibliche Dienstboten, Schweizer Bertha Ge-

org, Holzgasse Nr. 6.

Gesamtvorsteher: 3. G. Hartmann.

## Vollständiger Datumzeiger

(Abreißkalender).

Zu allen Handelsbüchern und bei den Buchbindern ist zu haben:

### Almanach

#### in losen Blättern

für das Jahr 1869.

Preis 8 Kr.

Dieser von einem ausgedachten Künstler beschriftete Almanach enthält:

Sonne- und Mond-Kal., und Wieder-

-ganz. — Sonnen- und Mondlauf durch die Himmelskörper. — Einen Witterungs-

-kalender. — Kleidliche Tafeln und Gewiss-

-tage der vorliegenden Monate und über-

tausend historische und andere Notizen.

Wie empfohlen dienen zu belieben Al-

manachen, der sich besonders als Geschenk

für Feierabende eignet, allgemein freaud-

licher Beobachtung.

Dresden, am 3. Oktober 1868.

Rudolf Kuntze, Verlagsb.

Franfurter

### Bratwürste,

frische Wurst, Wiener-Sausage usw.

der Unterseite gegen Botellabohrung von

Mr. 1 für 15 Pfund. Mr. 5 für

80 Pf. Mr. 10 für 170 Pf.

Tobias Dauth jun.

Frankfurt a. M.

Danksagung.

Radem ich lange an der Brauerei seitens und viele Berufe und Väter er-

lebtet gebraucht, bin ich durch Herrn Dr.

Rosenfeld höchstlieblich empfohlen

wieder bergholt worden und habe mich wieder geträut, ebenso wie

eben Dr. Rosenfeld hiermit öf-

fentlich dankt, dass ich seinen Gewiss-

tage leicht anwendbar ist, angelegentlich empfunden.

J. Selman, Rentier in Berlin, Wohltemperatur.

Chignons

von 12% Ngr. an.

Zöpfe

von 27% Ngr. an,

zurückhaltend

die feinste häusliche Haararbeiten

von Herrn Kellner & Sohn,

Schloßstraße 4 part.

Hiermit empfiehlt ich meinen als gut

und vorzüglich anerkannt

Königsberger Marzipan

in Görlitz, als auch in Städten & Pd.

20 Pfcr.

Königberg in Pr. M. Zappa.

An die Aktionäre

der Chemnitz-Würzburger Eisenbahn-

Actien-Gesellschaft.

Directorium und Büros haben beschlossen, auf die erste

Hälfte des Geschäftsjahrs 1868 wieder drei Prozent Dividende zu verteilen,

so können daher gegen Rückgabe des 20sten auf ultimo November 1868 lautenden

Interimscheines

den 30. November 1868

Der eine Kompaß der ausgestragten Priorität-Obligationen wird am 1. Mai 1869 fällig. Die Subskribenten erhalten vorher vollständig bezahlte Interimscheine, welche an einem später fällig zu machenden Termine gegen die definitive Obliga-

tionen umgetauscht werden.

Jeder Subskribent hat bei der Subskription 10% des gerechneten Nominalbetrages in Barren oder in Hypothekar-Ab-

schreibungen der verschiedenen Kreide-Institute oder in hoffnungsvollen Effecten zu 90% des Kaufpreises

gerednet, als Caution zu erlegen, von welcher bei einer etwaigen Reduktion der ausstehenden Theil ausgetauscht wird.

Der Kaufpreis wird bis zum Tage der Übernahme der Interimscheine respective Obligationen zu 8% pro anno

verzinst.

Die auf die Subskribenten Beiträge entfallenden Interimscheine sind gegen Bezahlung des Emissionspreises

am 1. December d. J.

zu bezeichnen, ohne dass der Subskribent sie von 1. November d. J. an laufenden Obligationen-Jahrs zu vergüten

hat, und hat der Bezug der Stelle zu dessen Stelle zu geben, an welcher die Subskription stattgefunden hat.

Bei dem 1. Februar 1869 die Interimscheine, resp. Obligationen, nicht bezogen werden, verfällt die betreffende Caution.

zu beziehen; in diesem Falle laufen jedoch die Obligationen-Jahrs von 1. December d. J. angefangen bis zum Bezugstage.

Wenn bis 1. Februar 1869 die Interimscheine, resp. Obligationen, nicht bezogen werden, verfällt die betreffende Caution.

Blankette zu Subskriptions-Erläuterungen können bei den überwältigten Subskribentenstellen in Empfang genommen werden.

Wien, am 15. November 1868.

Directorium der Chemnitz-Würzburger Eisenbahn-Actien-Gesellschaft.